



Foto: Stefan Treier

Die FO-Wagen ergänzen die Dampflok zu einem nostalgischen Zug.

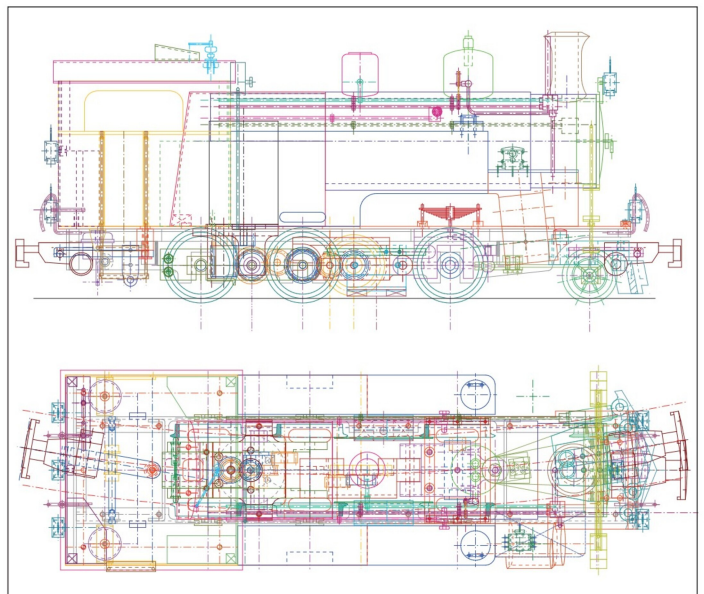
schlussarbeit eines Mechanikerlehrlings entstehen. Selbst mit Unterstützung eines Lehrungsprüfungsexperten gelang es mir aber während eines ganzen Jahres nicht, einen entsprechenden Betrieb zu finden. Der Weg des geringeren Widerstandes führte also nicht zum Ziel. Ich musste wohl oder übel selbst Hand anlegen. Mit dem Bearbeitungsmaschinenpark und der fachlichen Unterstützung eines bekannten, ehemaligen Spur-0-Modellbahn-Herstellers im Kanton Zürich gelang mir dann in einer Ferienwoche die aufwendige Fertigung des Zylinderblocks.

Die Zeiten der Erstellung von Handzeichnungen gehörten inzwischen der Vergangenheit an. Und so konstruierte ich die ganze Modelllok mittels CAD (MegaCAD LT), wobei mir die Pläne von Walter Studer, Modellbauer aus Basel, als Grundlage dienten. Um späteres Ärgernispotenzial zu minimieren, lohnen sich bereits während der langen Konstruktionsphase kleinste Überlegungen und Hinterfragungen. Die können so lauten: Wo kommen später die Lampenkabel zu liegen? Wo durchdringen sie die Plattform? Soll der Decoder im Kesselrohr platziert werden, oder kann er in einem Wasserkasten untergebracht werden? Wie können die Fensterscheiben gehalten/eingesetzt werden? In welchem Feinheitsgrad will/kann ich Teile fertigen? Was sind die betrieblichen Randbedingungen beim vorhandenen Gleismaterial?

Alle meine Fahrzeuge sind für einen robusten Betrieb auf Fama-Schienen ausgelegt. Sie können daher grundsätzlich keine

Finescale-Ansprüche befriedigen, da gewisse Kompromisse unumgänglich und somit auch quasi erlaubt sind. So ist mein Dampflokmodell zum Beispiel nur mit einem statt wie bei der Originallok mit zwei Triebzahnradern ausgestattet. Das vorhandene Triebzahnrad ist auch nicht zweilaufend gebaut. Es soll ja die groben Fama-

Zahnstangenschienen (Modul $m = 1,25$) befahren können. Eine überzeugende und bewährte Spezialität aller Fama-Triebfahrzeuge habe ich beim Bau der Lok übernommen: Damit das Triebzahnrad (Z 13/m 1.25) nicht auf die Zahnstangen aufsteigen kann, sind in der Nähe des Triebzahnrads beidseitig Magnete ca. 0,5 mm über den



Handzeichnungen waren gestern, für die Konstruktion der Lok wurde auf CAD gesetzt.